

Das Konzept der Oberschule Bohmte



Inhalt:

1. Vorwort
2. Leitbild und Leitgedanken
3. Die neue Oberschule Bohmte
 - 3.1 Schulorganisation
 - 3.2 Organisation des Lernprozesses
 - 3.3 Profile, Schwerpunkte und Wahlmöglichkeiten
 - 3.4 Berufsorientierung und Berufsvorbereitung
 - 3.5 Ganztagsangebote
 - 3.6 Abschlüsse, Anschlüsse und Übergänge
4. Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule

1. Vorwort

Die jetzige Haupt- und Realschule Bohmte stellt sich einer neuen Herausforderung und wird zum Schuljahr 2014/15 in eine Oberschule umgewandelt werden.

Mit neuen Ideen und Zielen, die in einer jahrgangsbezogenen Oberschule als teilgebundene Ganztagschule umgesetzt werden sollen, wollen die Lehrkräfte beider Schulen neue Wege in der Schullandschaft bestreiten.

Die neue Oberschule holt die Schülerinnen und Schüler dort ab, wo sie stehen. Sie lässt ihnen, unabhängig vom Leistungsstand am Ende der Grundschule, Zeit, sich in der neuen Oberschule einzugewöhnen, um ihnen dann gute Voraussetzungen für ihren weiteren beruflichen oder schulischen Bildungsweg zu schaffen.

Ein wesentliches Ziel der Oberschule ist es, Chancengleichheit und Chancengerechtigkeit zu erhöhen. Die Abhängigkeit des Bildungserfolges vom sozialen Hintergrund der Schülerinnen und Schüler wird so verringert. Die persönlichen Stärken und Schwächen frühzeitig zu erkennen und die Heranwachsenden im Lernprozess optimal zu unterstützen ist ein wesentliches Element der Arbeit in der Oberschule. So sollen die Schülerinnen und Schüler - wie schon in den Grundschulen - möglichst lange gemeinsam unterrichtet und individuell entsprechend ihrer Stärken und Schwächen gefördert werden.

Das Klassenlehrerprinzip mit festen und bekannten Ansprechpartnern für jede Schülerin und jeden Schüler sowie das Lernen in einer vertrauten Gruppe stellen einen wichtigen Baustein im Lern- und Erziehungskonzept der Oberschule Bohmte dar. Der Austausch der Lehrkräfte in Jahrgangsteams, die Einbindung sozialpädagogischer und schulsozialer Unterstützung sowie externer Kompetenzen wie Berufsberatung, Betriebe und Institutionen sichert die Qualität der pädagogischen Arbeit und unterstützt die Lernenden auf ihrem Weg.

2. Leitbild und Leitgedanken

An unserer Schule wollen wir miteinander leben und lernen. Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern das Rüstzeug mit auf den Weg zu geben, den Herausforderungen einer sich ständig wandelnden Welt gewachsen zu sein. In unserer Arbeit sind wir geleitet von den Prinzipien der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Denn neben der Vermittlung von Sachwissen und den Fertigkeiten, es anzuwenden, ist es die Aufgabe zeitgemäßer Bildung, die Lernenden darauf

vorzubereiten, die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft aktiv und verantwortungsvoll mitgestalten zu können und dabei das Wohl der eigenen als auch das zukünftiger Generationen im Blick zu behalten.

Lehrer

Die qualifizierte Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer der Oberschule Bohmte und die Bereitschaft, sich fortzubilden, sind die Grundlagen für Unterricht im Sinne des Bildungsauftrags, der jeden einzelnen im Blick behält, fordert, fördert und motiviert. Die Lehrerinnen und Lehrer schaffen gute, verlässliche und vertrauliche Rahmenbedingungen für den Lehr- und Lernprozess und das gemeinsame Miteinander. Sie geben den Schülerinnen und Schülern Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, erkennen Leistungen an und bewerten sie objektiv.

Mit der Bereitschaft, teamorientiert zu arbeiten, externe Kompetenzen einzubinden und Anliegen sowie konstruktiver Kritik offen gegenüber zu stehen, leisten sie ihren Beitrag für ein lebendiges und sich entwickelndes Schulleben. Die Lehrerinnen und Lehrer stehen dabei in besonderer Verantwortung, den Heranwachsenden Vorbild zu sein und sich für ein faires Miteinander einzusetzen.

Schüler

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich an der Oberschule Bohmte wohl fühlen und Spaß haben können. Sie verstehen unsere Schule nicht nur als Ort des Lernens und Lehrens, sondern auch als Ort des sozialen Lernens und der Toleranz, an dem sie sich für ein angenehmes Miteinander einsetzen und die Eigenheiten eines jeden achten. Bei auftretenden Konflikten und Problemen sind sie stets darum bemüht, gemeinsam nach angemessenen Lösungen zu suchen. Die Schülerinnen und Schüler haben eine hohe Mitverantwortung bei der Gestaltung ihrer eigenen Schullaufbahn. Sie zeigen Interesse am Unterricht und bringen dabei ihr Wissen und Können aktiv ein. Sie tragen gemeinsam dafür Sorge, dass im Unterricht eine freundliche, spannungsfreie und konstruktive Arbeitsatmosphäre herrscht bei konsequenter Einhaltung von gemeinsam vereinbarten Regeln und Absprachen.

Eltern

Die Eltern sehen in der Schule einen wichtigen außerfamiliären Lebensabschnitt. Dies gilt bezogen auf die fachliche Ausbildung als auch auf die Persönlichkeitsentwicklung ihrer Kinder. Zum Erreichen

gemeinsamer Lern- und Erziehungsziele bringen sich alle Eltern durch einen regelmäßigen Austausch mit Schülern, Lehrern als auch untereinander aktiv in den Schulalltag ein. Sie unterstützen ihre Kinder und helfen ihnen fachliche und soziale Herausforderungen zu bewältigen und so einen positiven und erfolgreichen Lern- und Entwicklungsweg zu bestreiten.

3. Die neue Oberschule Bohmte

3.1 Schulorganisation

Die Oberschule Bohmte schließt an die Grundschule an und umfasst die Schuljahrgänge 5 bis 10.

Sie wird in Form einer jahrgangsbezogenen Oberschule ohne gymnasiales Angebot ab Schuljahresbeginn 2014/15 beginnend mit der Einrichtung des 5. Schuljahrgangs mit voraussichtlich drei Parallelklassen als teilgebundene Ganztagschule errichtet.

Der Übergang von der Grundschule in die Oberschule Bohmte erfolgt wie bei den anderen weiterführenden Schulen auf der Grundlage der Schullaufbahnpflichtempfehlung, des Zeugnisses im 4. Schuljahrgang sowie einer eingehenden Beratung durch die Grundschule nach Entscheidung der Erziehungsberechtigten („freier Elternwille“).

Jahrgangsbezogener Unterricht

Die Oberschule Bohmte wird jahrgangsbezogen und ab Klasse 6 fachleistungsdifferenziert ausgerichtet werden. Sie greift Elemente von Haupt- und Realschule und teilweise integrierte Elemente der Gesamtschule auf. Die Oberschule Bohmte optimiert und kombiniert diese Ansätze durch eine konsequente berufspraktische und berufsorientierende Ausrichtung, insbesondere in den Schuljahrgängen 8, 9 und 10, sowie die konsequente Verklammerung mit der Oberstufe am beruflichen oder allgemein bildenden Gymnasium oder an einer Gesamtschule. Gleichzeitig antwortet sie mit der Einbindung sozialpädagogischer Fachkräfte und teilweise gebundenen Ganztagsschulangebots auf die bildungspolitischen Zukunftsfragen.

Es ist das Ziel der Oberschule Bohmte, den Schülerinnen und Schülern eine grundlegende, erweiterte oder vertiefte Allgemeinbildung zu vermitteln und ihnen entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit und ihren Neigungen eine individuelle Schwerpunktbildung zu ermöglichen.

Die Arbeit in der Oberschule zielt auf die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit. Sie stärkt Grundfertigkeiten, selbstständiges Lernen und fördert das soziale Lernen sowohl im Unterricht als auch im gemeinsamen Schulleben. An der Oberschule Bohmte sollen die Schülerinnen und Schüler die Qualifikationen erwerben, mit denen sie ihren Bildungsweg berufs-, aber auch studienbezogen fortsetzen können.

Die Oberschule Bohmte bietet neben einem berufspraktischen Schwerpunkt in den Schuljahrgängen 9 und 10 im Wahlpflichtbereich sowie zusätzlich zum Profil Fremdsprache (Französisch) mindestens eines der Profile Wirtschaft, Technik oder Gesundheit und Soziales an.

Die Oberschule Bohmte erhält eine halbe Stelle für eine sozialpädagogische Fachkraft zur Unterstützung der Lehrkräfte bei der Durchführung berufsorientierender und berufsbildender Maßnahmen.

Die Gemeinde Bohmte stellt als Schulträger im Rahmen der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit eine weitere sozialpädagogische Fachkraft zur Verfügung, die die Lehrkräfte bei der Bearbeitung von Problemfeldern unterstützt, die im familiären und schulischen Umfeld begründet sind. Diese Fachkraft arbeitet eng mit weiteren Trägern im Bereich der Sozialarbeit zusammen.

Die Schülerhöchstzahl an der Oberschule in Niedersachsen wurde in Anknüpfung an die Schülerhöchstzahl in der zusammengefassten Haupt- und Realschule auf 28 pro Klasse festgelegt.

Die Schülerinnen und Schüler der Oberschule erhalten ab dem 5. Schuljahrgang durchgängig Unterricht im Fach Englisch als 1. Fremdsprache.

Die 2. Fremdsprache, Französisch, wird als Wahlpflichtkursangebot vom 6. bis zum 10. Schuljahrgang angeboten.

3.2 Organisation des Lernprozesses

Der Unterricht in der Oberschule Bohmte wird nach Entscheidung der Schule jahrgangsbezogen – in den Klassen 6 bis 10 in Verbindung mit der so genannten Fachleistungsdifferenzierung – erteilt.

Jahrgangsbezogener Unterricht bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler gemeinsam im Klassenverband unterrichtet werden. Dabei richtet die Schule im Verlauf der Schuljahrgänge zunehmend Fachleistungskurse in den Kernfächern Deutsch, Englisch und Mathematik ein.

In den Schuljahrgängen 9 und 10 kann noch ein naturwissenschaftliches Fach (Physik oder Chemie) hinzukommen.

Dem jahrgangsbezogenen Unterricht in der Oberschule Bohmte liegen als Lehrpläne die Kerncurricula der Oberschule zugrunde.

Das Unterrichtsangebot besteht aus Pflichtunterricht, Wahlpflichtunterricht und wahlfreiem Unterricht. Pflicht- und Wahlpflichtunterricht sind für alle Schülerinnen und Schüler verbindlich. Den Kern des Pflichtunterrichts bilden die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch. Die Fächer werden wegen ihrer grundlegenden Bedeutung mit jeweils fünf Wochenstunden (Deutsch und Mathematik) bzw. vier Wochenstunden (Englisch) im 5. Schuljahrgang sowie jeweils vier Wochenstunden in den Schuljahrgängen 6 bis 10 unterrichtet. In diesen Schuljahrgängen können Schülerinnen und Schüler nach Entscheidung der Klassenkonferenz durchgehend jeweils fünf Wochenstunden Unterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik erhalten. Damit erwerben sie sichere Grundlagen für das erfolgreiche Lernen im Fachunterricht.

Selbstständige Lernzeit (SLZ)

Schülerinnen und Schüler benötigen Ruhepausen für eigenes Arbeiten. Um den Stellenwert des eigenverantwortlichen Lernens zu erhöhen und einen größeren Anreiz für das Arbeiten am Vormittag zu schaffen, wird eine neue und methodisch wirksame Arbeitsform in den Stundenplan am Vormittag eingearbeitet. In dieser selbstständigen Lernzeit sollen die Schülerinnen und Schüler zunehmend für ihr eigenes Lernen Verantwortung übernehmen und somit das Lernen lernen.

Diese selbstständige und durch die jeweiligen Fachlehrkräfte betreute Arbeitsform findet von Montag bis Donnerstag fächerübergreifend statt und wird in das Doppelstunden-Konzept eingebracht. Der Freitag bietet sich dann als Kontrolltag an. Zur Realisierung wird eine durchgängige 5. Stunde für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch angestrebt.

Studentafel

Für die Oberschule Bohmte orientiert sich die Studentafel an den Vorgaben für die Hauptschule und die Realschule.

Die Wochenstundenzahl für das nicht gymnasiale Angebot in den Schuljahrgängen 5 bis 10 beträgt insgesamt 179 Wochenstunden.

Im jahrgangsbezogenen Unterricht erfordern unterschiedliche Lernvoraussetzungen und individuelles Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler differenzierende Lernangebote und Lernanforderungen.

Kursdifferenzierter Unterricht

Entsprechend ihrer individuellen Leistungsfähigkeit und Arbeitsweise werden die Schülerinnen und Schüler durch innere und äußere Differenzierung im Unterricht gefördert.

In den Fächern mit äußerer Fachleistungsdifferenzierung wird der Unterricht auf zwei Anforderungsebenen erteilt, denen folgende Kerncurricula zugrunde liegen:

- grundlegende Anforderungsebene (G-Kurs)
Kerncurricula der Hauptschule

- erhöhte Anforderungsebene (E-Kurs)
Kerncurricula der Realschule

Kurszuweisungen und -umstufungen sind pädagogische Maßnahmen. Dabei wird über die Noten hinaus die Gesamtpersönlichkeit der Schülerin oder des Schülers berücksichtigt. Die Entscheidungen trifft die Klassenkonferenz auf Vorschlag der Fachlehrkraft; die Erziehungsberechtigten werden rechtzeitig informiert.

Im Schuljahrgang 5 wird der Unterricht jahrgangsbezogen (gemeinsamer Unterricht) erteilt.

Ab dem Schuljahrgang 6 wird der Unterricht in den Fächern Englisch und Mathematik in Fachleistungskursen auf zwei Anforderungsebenen (G- und E- Kurs) erteilt.

Ab dem Schuljahrgang 8 wird der Unterricht im Fach Deutsch ebenfalls auf zwei Anforderungsebenen erteilt.

In den Schuljahrgängen 9 und 10 entscheidet die Schule über eine weitere mögliche Fachleistungsdifferenzierung in einem der naturwissenschaftlichen Fächer Physik oder Chemie. Das gemeinsame Lernen im Klassenverband als pädagogisches Grundprinzip der Oberschule soll jedoch vorrangig bedacht werden.

Der Unterricht an der Oberschule Bohmte wird durch eine weitgehende Einführung von Doppelstunden (90 Minuten) rhythmisiert. Dadurch werden einerseits die pädagogischen Möglichkeiten zur Gestaltung von Unterricht durch die Lehrerinnen und Lehrer und andererseits die Lernbedingungen für die Schülerinnen und Schüler verbessert. Die Pausen zwischen den Doppelstunden entfallen zugunsten der großen Pausen bzw. der Mittagspause.

Die Erfahrung wird ergeben, ob diese Rhythmisierung angemessen ist oder im Laufe der Zeit verändert werden muss.

Tagesablauf an der Oberschule Bohmte

Unterricht	Zeiten	
1./2.Stunde (90 Min.)	08.00 – 09.30 Uhr	
===== Pause (25 Min.) =====	===== 09.30 – 09.55 Uhr =====	===== frische Brötchen (Kiosk, Schülerfirma) Getränke (Hausmeister) =====
3./4.Stunde (90 Min.)	09.55 – 11.25 Uhr	Busse nach der 4.Std.
===== Pause (20 Min.) =====	===== 11.25 – 11.45 Uhr =====	===== frische Brötchen (Kiosk, Schülerfirma) Getränke (Hausmeister) =====
5.Stunde (45 Min.) (SLZ)	11.45 – 12.30 Uhr	Busse nach der 5.Std.
6.Stunde (45 Min.)	12.30 – 13.15 Uhr	Busse nach der 6.Std.
===== Mittagspause (60 Min.) =====	===== 13.15 – 14.15 Uhr =====	===== Verpflegung in der schuleigenen Mensa (Frischküche) (Neubau!?) =====
7./8.Stunde (90 Min.)	14.15 – 15.45 Uhr	Busse nach der 8.Std.

3.3 Profile, Schwerpunkte und Wahlmöglichkeiten

Es ist das Ziel der Oberschule Bohmte, den Schülerinnen und Schülern entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit und ihren Neigungen eine individuelle Schwerpunktbildung zu ermöglichen. Dazu dienen ab dem 6. Schuljahrgang der durchgehende Wahlpflichtunterricht und ab dem 9. Schuljahrgang die so genannten Profile sowie ab Klasse 8 der berufspraktische Schwerpunkt.

Das Wahlpflichtunterrichtsangebot umfasst in den Schuljahrgängen 6 bis 10 grundsätzlich vier Wochenstunden. Ab dem 6. Schuljahrgang gibt es grundsätzlich zwei Wahlmöglichkeiten, zwischen denen sich die Schülerinnen und Schüler entscheiden müssen:

Entweder

für einen durchgängigen Wahlpflichtkurs in der 2.Fremdsprache mit vier Wochenstunden,

oder

für zwei Wahlpflichtkurse in unterschiedlichen anderen von der Schule angebotenen Fächern mit jeweils zwei Wochenstunden.

In der Regel gilt die Kurswahl für ein Jahr. Es ist also eine Umorientierung möglich. Die Schule entscheidet im Rahmen ihrer Möglichkeiten über das Wahlpflichtkursangebot.

Im Wahlpflichtbereich richtet die Oberschule in den Schuljahrgängen 9 und 10 so genannte Profile ein. Sie ermöglichen den Schülerinnen und Schülern eine individuelle Schwerpunktsetzung. Neben der 2.Fremdsprache bietet die Oberschule im Wahlpflichtbereich mindestens eines der Profile Wirtschaft, Technik oder Gesundheit und Soziales an. Die Profile Wirtschaft, Technik sowie Gesundheit und Soziales korrespondieren mit den in Niedersachsen angebotenen Fachrichtungen des Beruflichen Gymnasiums. Das Angebot zur Profilbildung richtet sich nach den organisatorischen, personellen und sächlichen Gegebenheiten der Schule.

Die Profilwahl erfolgt für zwei Schuljahre. Die Schule kann die Profile entweder vierstündig oder mit Ausnahme der 2. Fremdsprache zweistündig anbieten. Bei einem zweistündigen Profilangebot wählen die Schülerinnen und Schüler zusätzlich entweder ein weiteres zweistündiges Profil- oder ein anderes Wahlpflichtkursangebot. Schülerinnen und Schüler, die fünf Wochenstunden Unterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik erhalten, wählen nur einen zweistündigen Wahlpflichtkurs und nehmen in den Schuljahrgängen 8, 9 und 10 am berufspraktischen Schwerpunkt mit Maßnahmen zur Berufsorientierung und Berufsbildung teil.

Die Oberschule Bohmte bietet zusätzlich im wahlfreien Bereich Arbeitsgemeinschaften an, die in besonderem Maße die Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen und Anregungen für die Freizeitgestaltung geben.

3.4 Berufsorientierung und Berufsvorbereitung

Zur Berufsorientierung an allgemein bildenden Schulen – so auch an der Oberschule Bohmte – gehören Kenntnisse über die Arbeits- und Wirtschaftswelt und Praxiserfahrungen. Die Schülerinnen und Schüler sollen Ausbildungsfähigkeit und Berufswahlkompetenz erwerben, sie sollen die eigenen Kompetenzen und ihre Leistungsfähigkeit mit beruflichen Anforderungen abgleichen. Dies ist Grundlage für einen gelingenden Übergang von der Schule in den Beruf.

Zur Vermittlung dieser Kenntnisse und Fähigkeiten sind systematische, zielorientierte Bildungsmaßnahmen in Verbindung mit Praxiserfahrungen erforderlich. Die Schulen können diesen Auftrag nur mit Unterstützung durch Kammern, Wirtschaftsverbände, Betriebe, die Bundesagentur für Arbeit und durch Mitarbeit der Erziehungsberechtigten erfüllen.

Maßnahmen zur beruflichen Orientierung und beruflichen Bildung an Praxistagen in der Oberschule Bohmte sind unter anderem

- Schülerbetriebspraktika,
- Erkundungen,
- Unterricht in Kooperation mit berufsbildenden Schulen,
- berufspraktische Projekte,
- Schülerfirmen sowie
- praxisorientierte Lernphasen innerhalb des Fachunterrichts.

Die Oberschule bietet ab dem 7. Schuljahrgang berufsorientierende und ab dem 9. Schuljahrgang auch berufsbildende Maßnahmen an.

Die Schule erarbeitet dazu ein fächerübergreifendes Konzept, das zum Beispiel im Deutsch- und Englischunterricht das Verfassen und Erstellen von Bewerbungsschreiben und Lebensläufen oder im Mathematikunterricht die Arbeit an Aufgabenstellungen mit Bezug zum Berufsalltag vorsieht. Die Teilnahme an berufsorientierenden und berufsbildenden Maßnahmen wird in einem Nachweis (z. B. einem Berufswahlpass) dokumentiert, den jede Schülerin und jeder Schüler führt.

Im offenen Ganztagsangebot, insbesondere aber im teilgebundenen Ganztagsunterricht, werden vielfältige Angebote zur Durchführung berufsorientierender Angebote gemacht.

Jede Oberschule führt im 8. Schuljahrgang ein Kompetenzfeststellungsverfahren für Schülerinnen und Schüler durch. Die Ergebnisse sind Grundlage der berufsorientierenden und berufsbildenden Maßnahmen und geben Hinweise für die individuelle Förderung und die Berufswegeplanung der Schülerinnen und Schüler.

In den Schuljahrgängen 9 und 10 erfolgt eine Schwerpunktbildung

- mit eher berufspraktischem Unterricht auch in Kooperation mit berufsbildenden Schulen, Kammern, Betrieben und anderen Einrichtungen zur Vorbereitung auf den Eintritt in eine berufliche Ausbildung sowie den Übergang in das berufsbildende Schulwesen,
- mit der Einrichtung der Profile Technik, Wirtschaft, Gesundheit und Soziales zur Vorbereitung auf den Eintritt in eine berufliche Ausbildung oder den Übergang in das berufsbildende Schulwesen, aber auch in das allgemein bildende Gymnasium.

Schülerinnen und Schüler des Profilangebots nehmen an mindestens 30 Praxistagen, Schülerinnen und Schüler des berufspraktischen Schwerpunkts an mindestens 60 Praxistagen mit berufsorientierenden und berufsbildenden Maßnahmen teil.

Sozialpädagogische Unterstützung

Die Oberschule Bohmte erhält eine halbe Stelle für eine sozialpädagogische Fachkraft zur Unterstützung der Lehrkräfte bei der Durchführung berufsorientierender und berufsbildender Maßnahmen. Besonders förderbedürftige Schülerinnen und Schüler werden durch die sozialpädagogischen Fachkräfte in ihrer beruflichen Orientierung unterstützt. Die Gemeinde Bohmte stellt als Schulträger im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit eine weitere sozialpädagogische Fachkraft mit halber Stelle zur Verfügung.

3.5 Ganztagsangebote

Der Kerngedanke der Ganztagsschule ist es, Raum zu gewinnen für mehr individuelle Förderung, für mehr Bildung und Erziehung, um dadurch die Bildungschancen unserer Kinder zu verbessern.

Das Konzept von Schule als Lern- und Lebensort wird an der neuen Oberschule Bohmte in besonderer Weise umgesetzt, denn die Schule wird die Möglichkeit des verpflichtenden Nachmittagsunterrichts als teilgebundene Ganztagsschule (zweitägiges Angebot) nutzen. An zwei weiteren Tagen gibt es zusätzlich ein offenes Ganztagsangebot.

In der teilgebundenen Ganztagsschule sind die Schülerinnen und Schüler verpflichtet, am zweitägigen Ganztagsangebot teilzunehmen. An den weiteren Tagen ist die Teilnahme freiwillig. Das Ganztagsangebot ergänzt die Inhalte des Vormittagsunterrichts.

Das Ganztagsangebot kann in besonderem Maße

- intensives sowie praxisbezogenes Lernen und berufliche Orientierung fördern sowie
- Angebote zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung machen.

Zugleich leisten die Ganztagsangebote einen Beitrag zur besseren Vereinbarkeit von Kindererziehung und Berufstätigkeit der Eltern.

Schulverpflegung an der Oberschule Bohmte

Die Schulverpflegung an der Oberschule Bohmte soll „einen Beitrag zur Förderung der geistigen und körperlichen Entwicklung der Kinder leisten.“

Dabei wird sie nicht nur zur Gesundheits- und Verbraucherbildung sowie zur Werteerziehung beitragen, sondern darüber hinaus eine pädagogische und gesundheitspolitische Aufgabe wahrnehmen.

Die Oberschule Bohmte ist sich ihrer Verantwortung als Ort des Lehrens, Lernens und Lebens bewusst. Ihrer Mensa kommt neben der Verpflegung im Dienste von Gesundheit und Wohlbefinden von Schülern und Lehrern die Aufgabe zu, zu einem Ort der Kommunikation zu werden, an dem Menschen mit unterschiedlichen persönlichen, familiären und kulturellen Erfahrungen zusammenkommen.

Die Ziele, Werte und Regeln der Kommunikation im Rahmen der Mittagsverpflegung werden im Schulprofil verankert und dienen mit dazu, das gemeinsame Essen als Basis des Selbstverständnisses unserer Schule zu fixieren.

Der pädagogische Ansatz soll lauten: „Wir machen etwas gemeinsam“. In diesem Zusammenhang wird das gemeinsame Essen unter Aufsicht als Ritual etabliert. Es soll eine Zeitspanne von 60 Minuten umfassen und für alle Schüler verpflichtend organisiert werden. Dies wird unabhängig von der Nutzung der von der Schule angebotenen Mittagsverpflegung sein.

In der Mittagspause sollen die Schülerinnen und Schüler neben der Einnahme eines Mittagessens Gelegenheit zur Ruhepause oder zur Teilnahme an Freizeitangeboten haben.

Diese Angebote für die Freizeitgestaltung in der Mittagspause sind Teil des Gesamtkonzeptes einer Versorgung im Dienste von Gesundheit und Wohlbefinden. Deshalb wird sowohl dem Bedürfnis der Kinder nach Entspannung als auch nach Ausgleich und Bewegung Rechnung getragen.

Die sich aus dieser Zielsetzung ergebenden Angebote beinhalten u.a.

- die Möglichkeit sich auf dem Schulhof Bewegung zu verschaffen, wobei Sport- und Spielkisten bereit gestellt werden, aus denen die Schüler Spielgeräte entleihen können
- die Entspannung in einem Ruheraum
- das Anfertigen von Hausaufgaben in einem ruhigen Raum
- die Nutzung von Tischkicker oder Billardtisch
- Treffen mit Freunden in einem Aufenthaltsraum
- die Gestaltung eigener Kurzprojekte wie „Fahrrad-Reparatur“,
- „Erste Hilfe“ für Computer...
- Schülerbibliothek

Bei der Mittagsverpflegung sind die einschlägigen gesetzlichen Vorgaben einzuhalten und darüber hinaus die Empfehlungen zur Qualitätssicherung des Verpflegungsangebotes einzuhalten.

Ziel der Schule ist es, das Verpflegungsangebot über eine sog. Frischküche vorzuhalten. Das erfordert die Einhaltung der Standards hinsichtlich Ausstattung (komplett eingerichtete, eigene Küche), Personalbedarf (Hauswirtschafter/in oder Ökotrophologe/in - eine qualifizierte Vertretung ist sicherzustellen) und der entsprechenden Arbeitsabläufe (Cook und Serve-System).

Dabei ist angedacht, die Partizipation von Schülern z.B. bei der Ausgabe oder Hilfestellung beim Tischservice sowie Beiträge der Eltern im pädagogischen Konzept der Mittagsmahlzeit zu verankern.

Die Einhaltung der Vorkehrungen zur Hygiene und Sicherheit werden auch bei partizipativer Gestaltung der Schulverpflegung vollständig beachtet bleiben.

Im Rahmen der Profilbildung „Gesundheit und Soziales“ ist auch die sog. „Ernährungsbildung“ ein wesentlicher Bestandteil des Curriculums.

Ernährungsbildung im Unterricht, Schulverpflegung als Ansatz für gelebte Ernährungsbildung, Sport als weiterer Bestandteil zur Gesunderhaltung, Schulverpflegung als Rahmen für Lernprozesse in den Bereichen „Esskultur“ und „soziales Miteinander“ sowie das Schaffen von Ambiente im Dienste von Wohlbefinden und Gesundheit stellen dabei ihre Eckpfeiler dar.

Als Bestandteil des Bildungskonzeptes bietet das pädagogische Verpflegungskonzept somit zahlreiche Verbindungen zum Unterricht. Als Ergänzung zu den bereits vorhandenen Fachräumen, die den Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Hauswirtschaftsunterrichts die Möglichkeit bieten, wesentliche Erfahrungen bei der Zubereitung von Speisen und Getränken zu sammeln, kann eine Mensa als Ort einer guten gemeinsamen Schulverpflegung als weiterer Baustein im Rahmen eines Gesamtkonzeptes zur Ernährungsbildung betrachtet werden.

Eine Schulmensa mit freundlicher, lebensbejahender Atmosphäre ist ein wesentlicher Bestandteil dieses Programms. Freundliches, den Schülerinnen und Schülern positiv zugewandtes Personal und eine großzügige Ausstattung unter Berücksichtigung von viel Licht, niedrigem Geräuschpegel und gesundem Raumklima sind dafür die Voraussetzungen.

Die Essatmosphäre der Oberschule Bohmte wird neben der Lebensmittelqualität also ein prägender Faktor für den Genuss der Mahlzeiten, für die positiven Effekte im Bereich Gesundheits- und Sozialerziehung sowie für ein gesundes Schulklima sein. Dabei schafft sie die Basis für Gespräche und Informationsaustausch. Der Konzeption der Räumlichkeiten einer Mensa ist dabei diesen Aspekten Rechnung zu tragen.

3.6 Abschlüsse, Anschlüsse und Übergänge

Der Übergang vom 4.Schuljahrgang der Grundschule in den 5.Schuljahrgang der Oberschule Bohmte erfolgt wie bei den anderen weiterführenden Schulen nach Entscheidung der Erziehungsberechtigten („freier Elternwille“), die diese auf der Grundlage der Schullaufbahnpflicht, des Zeugnisses im 4. Schuljahrgang sowie einer eingehenden Beratung durch die Grundschule treffen.

Da an der Oberschule Bohmte der Unterricht von Beginn an jahrgangsbezogen (gemeinsamer Unterricht) erteilt wird, erfolgt eine allgemeine Anmeldung durch die Eltern an der Oberschule Bohmte.

Beim fachleistungsdifferenzierten Unterricht erfolgen Kurszuweisungen wie an den anderen Schulformen des Sekundarbereichs I nach Entscheidung der Klassenkonferenz. Diese Entscheidung wird auf Vorschlag der Fachlehrkraft getroffen. Hierbei wird über die Noten der schriftlichen, mündlichen und anderen fachspezifischen Lernkontrollen hinaus die Gesamtpersönlichkeit der Schülerin oder des Schülers berücksichtigt. Kurswechsel sind in der Regel am Ende jedes Schulhalbjahrs möglich und geben den Schülerinnen und Schülern die Chance, auf der Anforderungsebene unterrichtet zu werden, die ihrer Leistungsfähigkeit in diesem Fach entspricht. Dabei ist es nicht ungewöhnlich, dass eine Schülerin bzw. ein Schüler in verschiedenen Fächern auf verschiedenen Anforderungsebenen unterrichtet und somit fächerspezifisch entsprechend seiner individuellen Leistungsfähigkeit gefördert wird.

Bei jahrgangsbezogenem Unterricht in Verbindung mit Fachleistungsdifferenzierung wird der Bildungsweg der einzelnen Schülerin bzw. des einzelnen Schülers lange offengehalten. Über den Abschluss entscheidet das Notenbild in Verbindung mit einer entsprechenden Kurszugehörigkeit im fachleistungsdifferenzierten Unterricht.

Die Oberschule vergibt alle Abschlüsse des Sekundarbereichs I und eröffnet ihren Absolventinnen und Absolventen damit eine Vielzahl von Anschlussmöglichkeiten.

Am Ende des 10. Schuljahrgangs können an der Oberschule folgende Abschlüsse erworben werden:

- Erweiterter Sekundarabschluss I, der zum Besuch der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe des

allgemeinbildenden Gymnasiums (10. Schuljahrgang) sowie eines Beruflichen Gymnasiums (11. Schuljahrgang) berechtigt,

- Sekundarabschluss I – Realschulabschluss,
- Sekundarabschluss I – Hauptschulabschluss.

Am Ende des 9. Schuljahrgangs kann der Hauptschulabschluss erworben werden. Der Erwerb dieses Abschlusses setzt die erfolgreiche Teilnahme an einer zentralen schriftlichen Abschlussprüfung in den Fächern Deutsch und Mathematik sowie einer mündlichen Prüfung in einem weiteren zugelassenen Prüfungsfach nach Wahl der Schülerin oder des Schülers voraus.

Der Erwerb des Realschulabschlusses setzt die erfolgreiche Teilnahme an einer zentralen schriftlichen Abschlussprüfung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch sowie einer mündlichen Prüfung im Fach Englisch und in einem weiteren zugelassenen Prüfungsfach nach Wahl der Schülerin oder des Schülers voraus.

Abhängig vom jeweils an der Oberschule erworbenen Abschluss sind die Schülerinnen und Schüler zum Übergang in eine berufsbildende Schule (z. B. Berufsfachschule, Fachoberschule, Berufliches Gymnasium) oder in die gymnasiale Oberstufe des allgemein bildenden Gymnasiums oder der Gesamtschule berechtigt.

4. Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule

Das Kollegium der Oberschule Bohmte hält es für sehr bedeutsam, die Lern- und Leistungsfähigkeit sowie das soziale Lernen der Schülerinnen und Schüler zu erweitern. In regelmäßigen Dienstbesprechungen und Konferenzen werden pädagogische, fachliche und methodische Kompetenzen diskutiert und beraten, um so das Konzept der Oberschule Bohmte weiter zu entwickeln. Teamarbeit im Jahrgang sowie Teilnahme des Kollegiums an schulinternen Fortbildungen sind selbstverständlich.

Die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten spielt dabei eine große Rolle. Im Interesse der Schülerinnen und Schüler geht es darum, sich über Erziehungsziele auszutauschen und einen gemeinsamen Konsens zu finden. Nur so ist letztlich eine insgesamt erfolgreiche Arbeit möglich.